

## Limmattal

# Sarah Heldner übernimmt nun auch in Lenzburg ganz

Das nächste Kapitel in der Erfolgsgeschichte von Sarah Heldners Urdorfer «Tanz-Fabrik»: Die Othmarsingerin Ruth Häusermann hört mit 74 auf und übergibt ihr ihre Tanzschule.

«Ich liebe die Kinder, ich liebe den Tanz, also tanze ich mit Kindern», sagt Ruth Häusermann. Man könnte es als ihr Lebensmotto bezeichnen. Denn die Othmarsingerin hat den grössten Teil ihres Lebens, über 40 Jahre, fürs Tanzen mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, eingesetzt. In ihrer Tanzschule an der Lenzburger Bahnhofstrasse 16 brachte die 74-Jährige ihnen die Freude am Tanzen näher. Doch nun ist Schluss: Seit Freitag führt die Schule offiziell die heute in Bremgarten wohnhafte Urdorferin Sarah Heldner mit ihrer «Tanz-Fabrik», die sie 2006 in Urdorf gegründet hatte. «Ich habe sehr gern unterrichtet. Aber jetzt pensioniere ich mich selber», sagt Häusermann lachend. «Ich finde nicht, dass man unterrichten sollte, bis man am Stock ins Tanzstudio kommt.» Sie sei froh und dankbar, ihre Verantwortung «gesund, frisch und fröhlich» abgeben zu können.

Die Übergabe war schon länger geplant: 2019 fusionierten Heldners «Tanz-Fabrik» und Häusermanns Balletttanzschule. «Sarah Heldner bringt Tanzstile aus dem Urban-Bereich ein. Das finde ich sehr wichtig», sagt Ruth Häusermann. «Auch menschlich liegen wir auf einer Wellenlänge.»

Sie freue sich jetzt, mit ihrer Familie mehr Zeit verbringen oder mit Hund und Velo losfahren zu können, «ohne auf die Uhr schauen zu müssen». Der Zeitpunkt für die Übergabe sei ein guter: «Man sollte ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist.»

Schönes, das gab es in den über 40 Jahren vieles: «So viel, dass es schwierig ist, etwas herauszupicken. Eigentlich alles ein bisschen.» Ein Highlight seien sicher die über 22 Aufführungen



Sarah Heldner (links) übernimmt mit ihrer Tanz-Fabrik die Lenzburger Tanzschule von Ruth Häusermann.

Bild: zvg

gewesen. Alle zwei Jahre hat Häusermann Aufführungen mit verschiedensten Themen gemacht. Der Rhythmus habe sich bewährt: «So konnten die Schülerinnen und Schüler weiter an ihren Fähigkeiten arbeiten und ihre Fortschritte bei der nächsten Aufführung wieder zeigen.»

### «Die Füsse schreiben etwas auf den Boden»

Jedes Kind im Unterricht wahrzunehmen und individuell zu fördern, war ihr wichtig: «Kinder, die tanzen, werden selbstbewusster und in ihrer Persönlichkeit gestärkt.» Dabei gelte es, die Anatomie der verschiedenen Altersstufen zu respektieren. Und ihnen nicht nur die korrekte Technik beizubringen, sondern auch zu erklären, warum man was wie mache: «Die Bewegungen auszuführen, ohne die dazugehörigen Gefühle zu verinnerlichen, ist oberflächlich.» Deshalb habe sie oft mit Vergleichen

gearbeitet: «Zum Beispiel, dass die Füsse etwas auf den Boden schreiben. Denn Tanz ist am Ende nichts anderes als eine eigenständige Ausdrucksform wie Schreiben oder Sprechen.» Tanz zu unterrichten, bedeute, ihn in seiner ganzen Vielfalt verständlich zu machen.

Häusermanns Traum war es, dass Tanzunterricht in den schulischen Lehrplan aufgenommen würde «und denselben Stellenwert hat wie etwa der Musikunterricht». Dafür setzt sich auch die Vereinigung «daCi» («dance and the Child international») ein, deren Schweizer Netzwerk Häusermann fünf Jahre lang präsidierte. Bis jetzt sei die Aufnahme von Tanz in den Lehrplan aber «leider ein Traum geblieben».

Zu ihren Schützlingen gehörten auch Kinder mit Behinderungen, etwa Trisomie 21 oder Gehörlosigkeit. In einer Aufführung zeigte beispielsweise

se jedes Kind seinen Namen in Gebärdensprache, die auch Häusermann zuvor gelernt hatte. Nebst dieser Weiterbildung machte sie zahlreiche weitere wie klassische Massage oder Kinesiologie. Ursprünglich gelernte Apothekenhelferin (heute: Fachfrau Apotheke), kam sie in ihren 20ern zum Tanz und erfüllte sich den Traum ihrer eigenen Schule mit 33 Jahren.

### «Frischer Wind soll Einzug halten»

In den letzten Jahrzehnten unterrichtete Häusermann unzählige Kinder. «Einige begannen selbst eine Tanzkarriere oder wurden professionelle Tänzerinnen. Eine ehemalige Schülerin wurde Tanzlehrerin bei mir.» Ihr Wissen weiterzugeben, das mit der Erfahrung wuchs, sei ihr wichtig gewesen: «Es ist sehr schön zu wissen, dass meine Philosophie von meinen Kolleginnen geschätzt wird.» Nebst den Lehrpersonen der «Tanz-Fabrik» bleiben der Schule unter der neuen Leitung die drei Tanzpädagoginnen erhalten, die schon bei Häusermann unterrichteten. «Sarah Heldner übernimmt die Schule mit viel Enthusiasmus. Frischer Wind soll Einzug halten, der die Kinder und Erwachsenen begeistert.»

Neben all dem Positiven schwingt bei diesem Wechsel natürlich auch Wehmut mit. Das zeigt sich etwa daran, dass die Ankündigung ihres Abschieds auf Häusermanns Website im Stil einer Todesanzeige daherkommt. Häusermann sagt: «Wenn ich in meinem Fundus all die schönen Kostüme sehe, kommen schon Erinnerungen auf und ich werde etwas nostalgisch. Aber ich übe das Loslassen im Wissen, dass die Schülerinnen und Schüler in guten Händen sind.» (vaj/deg)